

Buch-Tipp aufgeLESEN

„Tonspuren. Das Haus des Rundfunks in Berlin“

Wolfgang Bauernfeind 2010

Es gibt Gebäude, die spiegeln die Geschichte eines ganzen Landes. Dazu gehört auch das Haus des Rundfunks in Berlin. Dessen Grundstein wurde 1929 gelegt – und das hörte sich damals so an:

O-Ton: „Ich habe nunmehr die Bauurkunde zu verlesen. Bauurkunde: Am 29. Mai 1929, nachmittags 5 Uhr, wurde der Grundstein gelegt zum Neubau des Berliner Funkhauses.“

Und dann hieß es noch:

O-Ton: „Das neue Haus dient der Reichsrundfunkgesellschaft, deren Aufgabe die zentrale Leitung des Deutschen Rundfunks ist.... Es sollen aus dem Funkhaus Darbietungen deutscher Kunst und deutscher Wissenschaft in alle deutschen Gaue, an zurzeit fast drei Millionen deutscher Rundfunkteilnehmer und weit über Deutschlands Grenzen hinaus in alle Welt durch Rundfunk verbreitet werden.“

Dieses historische Ton-Dokument zeigt bereits, dass das Haus des Rundfunks in seiner rund 80-jährigen Geschichte ganz unterschiedliche Zeiten mitgemacht hat. Und dass der Rundfunk diese Zeiten auch mitgestaltet hat. Und das alles beschreibt Wolfgang Bauernfeind in seinem Buch „Tonspuren“.

Die Texte des Autors erwecken genau so wie alte Plakate, Grundrisse des Gebäudes sowie Fotos der Radio-Macher und weitere Zeitdokumente Geschichte zum Leben: Die Nazi-Diktatur, die Nachkriegszeit, den kalten Krieg, die Wiedervereinigung. Das Buch schildert aber auch Radio-Geschichte: Dazu zählt zum Beispiel die hochmoderne Architektur des Gebäudes genau so wie die erste Stereosendung der Welt und die Fusion zum jetzigen rbb.

Interessant, spannend, unterhaltsam – „Tonspuren“ von Wolfgang Bauernfeind.

„Tonspuren. Das Haus des Rundfunks in Berlin“. Erschienen im Ch. Links Verlag. Das Buch kostet 29,90 €.